

Fortsetzung von Seite 36

Frage „Hebammenkreißsaal – ein innovatives Versorgungskonzept auch für NRW?!“ nachgegangen werden.

Aus dem Programm:

- Betreuungskriterien hebammengeleitete Geburt
- Absprachen im geburtshilflichen Team
- Sicherung der interdisziplinären Zusammenarbeit
- Das Versorgungskonzept Hebammenkreißsaal – Utopie oder Chance für eine frauenorientierte und interventionsarme Geburtshilfe in der Klinik?
- Interventionsraten im Kreißsaal

Information und Anmeldung:

Christiane Borchard, Werneweg 18, 48163 Münster, Tel. (02 51) 78 42 07, E-Mail: ffborchard@hebammen-nrw.de.

Geburtshilfe sanft und sicher

5. Kongress am 22. November im Hotel Contel in Koblenz.

Aus dem Programm:

- Präeklampsie – evidence based medicine

- Teenagerschwangerschaft – Mitbetreuung durch Familienhebamme
- Neueste Aspekte der medikamentösen Wehenhemmung
- Diabetes und Hypertonie – Fetale Programmierung
- Leitung der extremen Frühgeburt

Information und Anmeldung:

Klinik für Frauenheilkunde und Geburtshilfe, Marienkrankenhaus Klinikum St. Elisabeth, Birgitt Petry, 56564 Neuwied, Tel. (0 26 31) 82 12 13, Fax (0 26 31) 82 16 29, E-Mail: b.petry@mhk.marienhaus-gmbh.de.

Bindung, Angst und Aggression

Internationales, interdisziplinäres Symposium vom 29. bis 30. November im Audi Max der Ludwig-Maximilians-Universität (Geschwister-Scholl-Platz 1) in München.

Das Symposium beschäftigt sich mit den Zusammenhängen zwischen früher Bindungsentwicklung, Angst und Aggressivität. Auch Formen von Gewalt in den Medien werden in ihren Wirkungen auf das Individuum und die

Gesellschaft betrachtet. Am 28. November findet ein Vorkonferenz-Workshop zum Thema „Trauma, Gewalt und Medien – Die Macht der äußeren Bilder und die Auswirkungen auf das Gehirn“ statt.

Aus dem Programm:

- Bindungssehnsucht und die Macht der Medien
- Der Einfluss von Erfahrungen in der Familie auf die Entwicklung des Gehirns und aggressive Verhaltensstörungen bei Jugendlichen
- Körperschmerz und Seelenschmerz: Die somatoforme Schmerzstörung als Langzeitfolge früher Stresserfahrungen und Konsequenzen für die Therapie

Information und Anmeldung:

Internationale Akademie für Entwicklungs-Rehabilitation und Theodor-Hellbrügge-Stiftung, Heighofstr. 63/II, 81377 München, Tel. (089) 72 46 90 41, Fax (089) 7 19 36 10, www.theodor-hellbruegge-stiftung.de.

AUS VEREINEN & VERBÄNDEN

APUG

Umwelteinflüsse auf Schwangere, Säuglinge und die Fruchtbarkeit

Ungeborene Kinder und Säuglinge reagieren oft anders, in vielen Fällen wesentlich empfindlicher als Erwachsene oder ältere Kinder auf Giftstoffe, Strahlung oder andere Umwelteinflüsse. Was aber können werdende Mütter und junge Eltern zum Schutz des Säuglings oder des ungeborenen Kindes konkret tun? Übersichtliche Hinweise zu Schadstoffbelastungen im Haushalt, der Bedeutung des Stillens, der Qualität von Babynahrung oder zu sicherem Spielzeug gibt die kostenlose Broschüre „Start ins Leben – Einflüsse aus der Umwelt auf Säuglinge, ungeborene Kinder und die Fruchtbarkeit“ – herausgegeben vom Bundesinstitut für Risikobewertung (BfR), dem Bundesamt für Strahlenschutz (BfS), dem Robert Koch-Institut (RKI), der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA) und dem Umweltbundesamt (UBA). Weitere Informationen im Internet unter: www.umweltdaten.de/publikationen/fpdf-l/3518.pdf und www.apug.de.

Umweltbundesamt Für Mensch und Umwelt, 22.8.2008

BAG

Kinder im Haus!?

Seit dem 6. September tourt eine neue Erlebnisausstellung der Bundesarbeitsgemeinschaft „Mehr Sicherheit für Kinder e.V.“ durch Deutschland. Die Ausstellung „Kinder im Haus!?“ wurde in Kooperation mit der PSD Bankengruppe konzipiert und realisiert. Ziel ist es, erwachsene Besucher für Unfallgefahren

in den eigenen vier Wänden zu sensibilisieren, indem sie die Welt aus Kinderaugen erleben. In der 15 qm großen Ausstellung ist ein Haus dargestellt, an dem eine Wand fehlt, so dass der Einblick ins Innere möglich ist. Sobald die Besucher eintreten, werden sie in die Perspektive eines etwa 18 Monate alten Kindes versetzt. Erwachsene erleben unmittelbar, welchen Gefahren ein Kind im Haushalt ausgesetzt ist. Dadurch werden sie angeregt, in ihren eigenen vier Wänden Vorsichtsmaßnahmen zu treffen, um Kinderunfälle zu vermeiden. Die BAG präsentiert die Erlebnisausstellung 2008 und 2009 in Kooperation mit den PSD Banken an den bundesweiten Standorten. Am 25. und 26. Oktober ist die Ausstellung in Düsseldorf und vom 6. bis 12. November in Koblenz zu sehen. Weitere Informationen im Internet unter www.kindersicherheit.de.

BZGA

Gesunde kindliche Entwicklung

Die Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA) veröffentlicht die Broschüre „unsere kinder“ in erweiterter, vollständig überarbeiteter Auflage. Der Elternratgeber widmet sich der Altersgruppe vom Kleinkind- bis ins Vorschulalter und schließt damit nahtlos an den bereits erschienenen Ratgeber „das baby“ an. „Die BZgA möchte mit beiden Angeboten Eltern über die Grundzüge und Besonderheiten der kindlichen Entwicklung und Gesundheit informieren und ihnen alltagsnahe Empfehlungen an die Hand geben“, so Prof. Dr. Elisabeth Pott, Direktorin der BZgA.

Die Ratgeber „das baby“ und „unsere kinder“ können kostenlos unter folgender Adresse bestellt werden: Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung, 51101 Köln, Fax (02 21) 8 99 22 57, E-Mail: order@bzga.de oder unter www.bzga.de.

DBFK

Pflege – Bilder – Perspektiven

Am 11. November 2008 eröffnet der Deutsche Berufsverband für Pflegeberufe (DBfK) im Haus der Gesundheitsberufe (Salzufer 6) in Berlin seine Foto- und Posterausstellung „Pflege – Bilder – Perspektiven: Berufe mit Menschen“. Begleitet von der Fotoserie „Ein neuer Blick auf die Pflege“ des Bundesgesundheitsministeriums wird die Profession Pflege in all ihren Facetten und Herausforderungen dargestellt. Mit einer Posterausstellung werden die vielen Aufgabenfelder, in denen Pflegekräfte Karriere machen können, innovative Konzepte, Perspektiven der Aus- und Weiterbildung, Berufsprognosen und Informatives zu Auslandstätigkeiten gezeigt. Die Ausstellung ist vom 11. November bis 12. Dezember für Interessierte geöffnet, für Gespräche und Fragen stehen die Experten des DBfK zur Verfügung. Interessierte Klassen von Pflegeschulen haben nach Terminabsprache die Möglichkeit, die Ausstellung zu besuchen, sich über den Beruf zu orientieren und die Gelegenheit zur Diskussion mit Fachexperten zu nutzen.

Weitere Informationen und Terminabsprachen bei Johanna Knüppel, Tel. (030) 2 19 15 70, E-Mail: knueppel@dbfk.de.